

## **Konzeption**

### **für einen *BESUCHSDIENST FÜR GEBURTSTAGE***

#### **in der Evang.-Luth. Kirchengemeinde St. Jobst**

#### Ausgangslage

Laut Altersgliederung für das Jahr 2013 leben 723 Seniorinnen und Senioren im Alter von 71 – 80 Jahren und ca. 550 Menschen ab dem 80. Lebensjahr in der Gemeinde. Knapp die Hälfte der Bevölkerung in den Stadtteilen: St. Jobst und Erlenstegen leben lt. einer Statistik vom 05.02.2014 in einem sog. ‚Ein-Personen-Haushalt‘, d.h. allein.

Derzeit erhalten alle Gemeindemitglieder zum 60., 65., 70. und danach zu jedem weiteren Geburtstag eine Geburtstagskarte als Gruß ihrer Kirchengemeinde zugesandt.

Zukünftig ist angedacht auch den jüngeren Gemeindegliedern zu folgenden Geburtstagen eine Geburtstagskarte zu zusenden: 10. (43); 18. (34); 20. (46); 30. (43); 40. (55); 50. (60) Die Zahlen in Klammern betreffen die aktuelle Anzahl für 2014

Ab dem 80. Geburtstag besuchen bisher die Inhaberinnen der 1. u. der 2. Pfarrstelle – soweit möglich – die betroffenen Gemeindemitglieder.

Beide Pfarrerrinnen können aufgrund der Demographie und anderer dienstlicher Aufgaben keinesfalls allein derart viele Geburtstagsbesuche durchführen.

Das Besuchen zum Geburtstag ist aber weiterhin eine sinnvolle und schöne Kontaktaufnahme mit den Gemeindemitgliedern. Deshalb soll ein Besuchsdienst für Geburtstage entwickelt werden.

#### Auftrag, Zielsetzung und Zielgruppe

Ehrenamtlich engagierte Gemeindemitglieder und hauptamtliche Mitarbeitende besuchen ältere Menschen ab dem 80. Lebensjahr an ihrem Geburtstag, um ihnen die Grüße der Kirchengemeinde St. Jobst zu überbringen. Der Besuchsdienst ist wie kaum ein anderer Dienst der Gemeinde eine wichtige Brücke der Kirche hin zu den Menschen – unspektakulär, leise und unaufdringlich, aber sehr wirkungsvoll und lebensnah.

Unter dem Motto „Zuhören, Verstehen und Verstandenwerden, Freude bringen und Freude mitnehmen“ versieht der Besuchsdienstkreis seinen Dienst. Menschen erfahren, dass sie von anderen wahrgenommen werden, sie spüren Anteilnahme an ihrem Leben. Begegnung von Menschen lässt Beziehungen wachsen. Besuchsdienst ist aber auch ein Abenteuer, bei dem man überraschende Erfahrungen machen kann: mit sich, mit anderen, mit Gott.

Die meisten der besuchten Geburtstagskinder sind sehr dankbar für diesen persönlichen Kontakt mit ihrer Kirchengemeinde. Es tut gut, wenn man Geburtstag hat und von seiner Kirchengemeinde besucht wird. Zudem werden je höher das Alter desto weniger die Verwandten und Freunde. Oft bietet der Besuch die Gelegenheit für einen herzlichen Kontakt, aber auch die Möglichkeit, sich mitzuteilen oder sogar etwas auszusprechen, was einem schon lange auf der Seele lag.

Die Mitarbeitenden sind zur Verschwiegenheit verpflichtet. (schriftliche Verpflichtungserklärung)

### **Der Besuchsdienstkreis**

In der Regel vereinbart die Mitarbeiterin/ der Mitarbeiter rechtzeitig telefonisch vor dem Besuch einen Termin.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kommen mit der Geburtstagskarte und einem kleinen Buchgeschenk. Wichtiger als das Geschenk aber ist die Begegnung bei der man ins Gespräch kommen kann und dabei u.a. auch lebenspraktischen Unterstützungsbedarf entgegennehmen und weitergeben kann.

Die Freude über den Besuch ist nichts Einseitiges. Auch für die Männer und Frauen, die die Besuche machen, ist es etwas Schönes, wenn sie erleben, willkommen zu sein. Nicht jede Tür, an der man klingelt, wird auch geöffnet. Mancher legt keinen Wert auf den Geburtstagsbesuch. Das ist nicht schlimm, denn wir wollen uns ja niemanden aufdrängen.

Manchmal gibt es bereits Kontakte, an die man anknüpfen kann. Oft aber wird man mit dem Besuch einen Menschen neu kennen lernen. Manchmal ist es nur ein kurzes Händeschütteln an der Tür, ein paar Sätze über den Gartenzaun oder ein langes Gespräch in gemütlicher Kaffeerunde im Wohnzimmer – alle Begegnungsvarianten gibt es, und das ist gut so. Besonders wird auch nochmals persönlich zum ‚Geburtstagskaffee‘ im Gemeindehaus eingeladen.

### **Erwünschte Kompetenzen und Fähigkeiten**

Kontaktfreude und Offenheit für die Begegnung mit älteren Menschen (ggf. deren Angehörigen), die Fähigkeit zuzuhören und sich in die Situation von Senioren einzufühlen, Sprach- und Ausdrucksfähigkeit christliche Themen und Rituale einzubringen, Verständnis für die Lebensveränderungen im Alter, sowie Interesse am Erfahrungsaustausch in einer Besuchsdienstgruppe.

### **Mitarbeitengewinnung und -begleitung**

Wir streben einen flächendeckenden Besuchsdienst in der Gemeinde an. Interessierte aller Generationen sind zur Mitarbeit im Besuchsdienstkreis herzlich eingeladen. Bei einem zunächst noch völlig unverbindlichen Interessententreffen wird ausführlich über Sinn und Zweck des Besuchsdienstes informiert und zur verbindlichen Mitarbeit eingeladen. Dabei wird u.a. auch der vorbereitende Schulungsbedarf erhoben und ggf. ein entsprechendes Schulungsangebot vorgestellt.

Beim Einführungsabend geht es u.a. darum die vorhandenen personellen Ressourcen mit den wünschenswerten Bedarfen (Anzahl der Besuche, Zeit- u. Sachaufwand) in größtmögliche Übereinstimmung zu bringen. Wir überlegen gemeinsam, wer von uns welche Besuche im nächsten Monat übernehmen könnte.

Im Rahmen eines Gottesdienstes werden alle Mitarbeitenden im Besuchsdienstkreis mit dem Segen in ihren Dienst eingeführt und der Gemeinde vorgestellt. Die Vorstellung erfolgt zusätzlich auch noch durch Wort und Bild im Gemeindebrief und auf der Homepage. Dabei geht es vor allem um ein hilfreiches Klima der Wertschätzung und der Akzeptanz.

Der Besuchsdienstkreis trifft sich regelmäßig zum Austausch von Erlebnissen und Erfahrungen. Wir tanken neue Kräfte, freuen uns über Gelungenes und Überraschendes und sprechen über persönliche Grenzen.

Die Treffen helfen dabei, manche Besuche besser zu verarbeiten. Keiner ist allein bei dieser Aufgabe. Erfahrungen auszutauschen hilft und macht Mut, immer wieder neu loszugehen, als Brückenbauer/in „unterwegs zu den Menschen“.

So dienen diese Treffen neben der organisatorischen Planung von Besuchsterminen und der Beziehungs- und Kontaktpflege untereinander, zugleich auch der Fortbildung und der kollegialen Beratung.

### **Projektteam zur Umsetzung**

Durch Beschlussfassung des Kirchenvorstands wird ein Projektteam aus je einem Mitglied des KV, des HA-Teams, des Jugend-MA-Kreises und des übergemeindlichen Seniorennetzwerkes gebildet. Diesem Projektteam obliegt die Implementierung und fortlaufende Begleitung des Besuchsdienstkreises, beginnend mit der Interessentenwerbung, der entsprechenden Kommunikation im Gemeindebrief, auf der Homepage und darüber hinaus.

### **Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit**

1. Der persönliche Kontakt ist ganz sicherlich die effektivste Methode der Mitarbeiterwerbung.
2. Erstellung eines Flyer, eines Handzettels und Plakates für den Aushang, Abkündigung im Gottesdienst sowie Veröffentlichung im Schaukasten, im Gemeindebrief, auf der Homepage und in der örtlichen Presse, ggf. Direktmailing, wodurch zur Mitarbeit im geplanten Besuchsdienst eingeladen wird.
3. Planung und Durchführung eines öffentlichen Informationsabends.
4. Bei der Informationsveranstaltung bietet es sich an, Listen auszulegen, in die sich Interessierte eintragen können. Die Veranstaltung soll rund zwei Monate vor dem Start der Besuchsdienstarbeit stattfinden, um Interessierten ausreichend Gelegenheit zur Information und zur unverbindlichen Motivationsklärung zu geben.

### **Starttermin für den Besuchsdienstkreis**

Beim Starttermin ist es sinnvoll, den Schwerpunkt auf das gegenseitige Kennenlernen der Gruppenmitglieder und auf praktische Absprachen zu legen. Das Treffen kann zum Beispiel folgendermaßen strukturiert werden:

- <sup>35</sup>/<sub>17</sub> Gegenseitiges Kennenlernen
- <sup>35</sup>/<sub>17</sub> Sinn und Zweck
- <sup>35</sup>/<sub>17</sub> Planung einer gottesdienstlichen Einführung
- <sup>35</sup>/<sub>17</sub> „Mein zeitliches und inhaltliches Engagement“ (Zeitaufwand u. Aufgabenprofil = Haltung u. Rolle)
- <sup>35</sup>/<sub>17</sub> Konkrete Absprachen für die Geburtstagsbesuche (u.a. Kontaktaufnahme, Termine, Verteilung)
- <sup>35</sup>/<sub>17</sub> Hinweise zum „Handgepäck“ (z.B. aktueller Gemeindebrief, Flyer der Diakoniestation u. des Sen.-Netzwerkes)
- <sup>35</sup>/<sub>17</sub> Bekanntgabe der regelmäßigen Besuchskreistermine

Vom KV-St. Jobst am 11. April 2014 einstimmig beschlossen!